

**Aktiv für 100% Menschenwürde:
Setz dich ein gegen Rassismus, Hass und Hetze!**

STABIL KONTERN

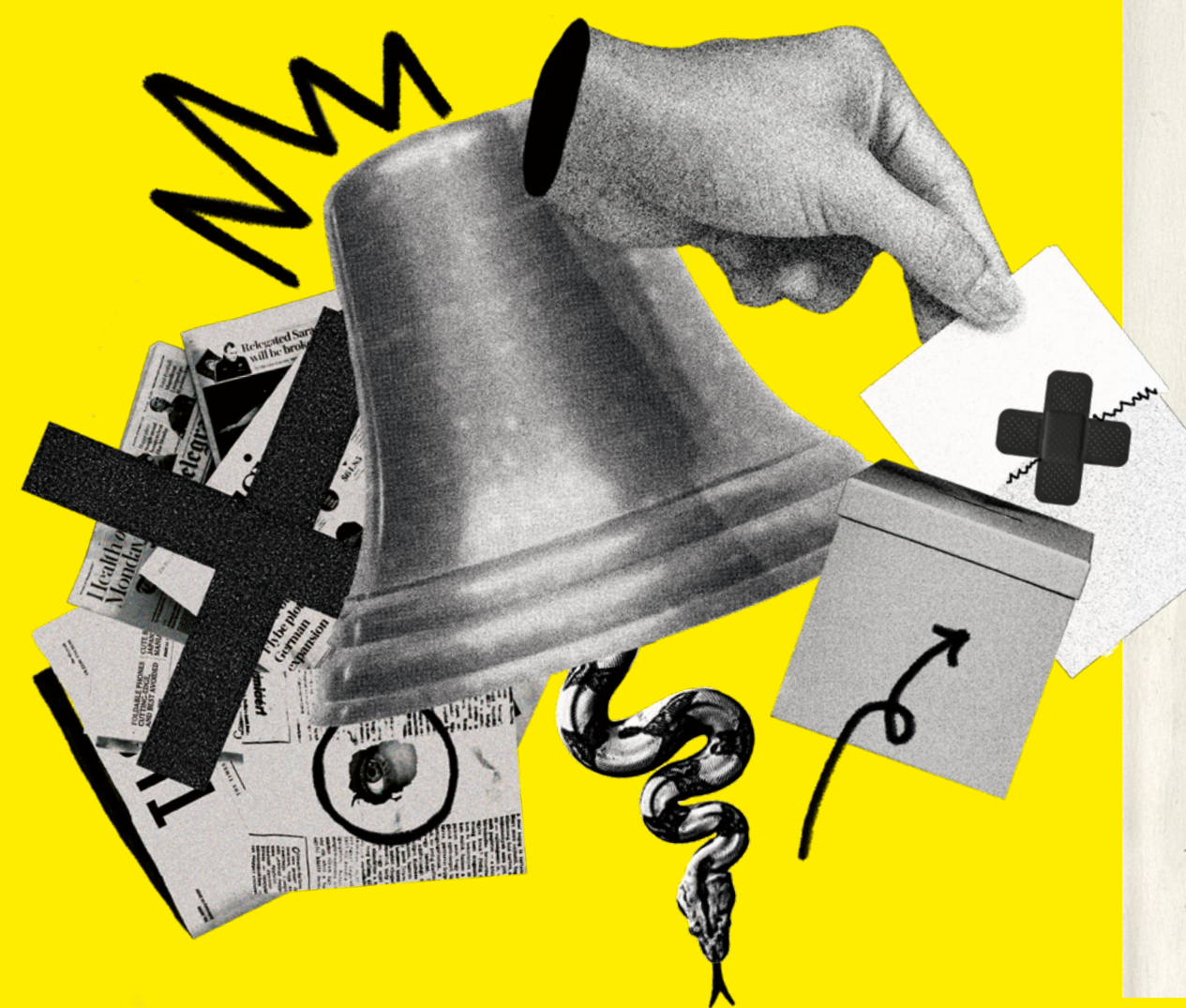


SAG WAS.
SCHÜTZE MENSCHENRECHTE.



MEHR LIEBE, WENIGER HASS

Wir alle wollen so leben und respektiert werden, wie wir sind. Egal wie wir aussehen, was wir glauben, oder wen wir lieben. Hass und Hetze haben in unserer Gesellschaft nichts zu suchen!



MACHT ANGST JETZT POLITIK?

Angst ist ein starkes Mittel, um menschenverachtende Botschaften zu verbreiten. Themen werden vermischelt und so Verwirrung gestiftet. **Menschenrechte und Gruppen werden gegeneinander ausgespielt.**

Von den wahren Ursachen von Problemen wird abgelenkt. Beispiel: Statt über die grundlegenden Probleme bei Gewalt gegen Frauen* zu sprechen, wird eine vermeintliche Gefahr durch Männer* bestimmter Herkunft konstruiert.

WANN WIRD LIEBE ZUR GEFAHR?

Menschenverachtende Märchen **vertauschen Täter*innen und Opfer**. Sie beanspruchen die Deutungshoheit darüber, welcher Lebensentwurf für alle gelten soll. Beispiel: LGBTI+ erleben Diskriminierung und Hasskriminalität – nicht umgekehrt, wie es menschenverachtende Märchen behaupten.

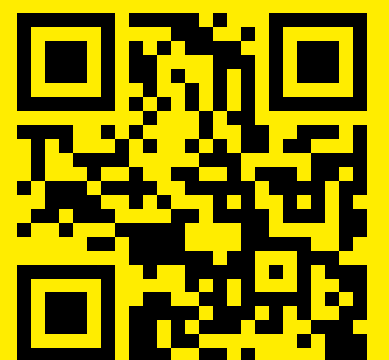
Angriffe auf CSDs und queere Veranstaltungen in den letzten Monaten zeigen: Solche Erzählungen ermutigen Menschenrechtsfeinde, ihre Ideologien auszuleben, und schaffen reale Gefahren für LGBTI+.

IST WÜRDE VERHANDELBAR?

Menschenverachtende Aussagen nutzen oft Verallgemeinerungen tatsächlicher oder erfundener Einzelfälle, **um ganze Personengruppen abzuwerten**. So werden Überforderung und Angst geschürt, um die Würde und Gleichheit von Menschen infrage zu stellen. Beispiel: Geflüchteten wird die Schuld für Missstände zugeschoben. Dabei fliehen sie vor Gefahren und erleben, hier angekommen, oft weiter Ausgrenzung und Anfeindungen.

DAS KANNST DU MACHEN:

- Biete menschenverachtenden Parolen und Handlungen die Stirn
- Werde aktiv! Organisiere oder besuche Demos, Lesungen, o. ä.
- Vernetz dich mit anderen Engagierten und Initiativen
- Setz dich gegenüber den Entscheidungsträger*innen in deiner Gemeinde dafür ein, dass wichtige zivilgesellschaftliche Projekte ausreichend finanziert sind
- Unterstütze Organisationen, die sich für den gesellschaftlichen Zusammenhalt einsetzen
- Bestelle unser **Gratis-Aktionspaket gegen Hass und Ausgrenzung**



WIDERSPRUCH ZEIGT WIRKUNG!

Menschenverachtende Aussagen begegnen uns überall: in sozialen Medien, auf der Arbeit, in der Öffentlichkeit oder der Familie. Häufig reagieren wir mit Schock oder Resignation und denken: „Diskutieren bringt doch nichts.“ Aber: Widerspruch zeigt Wirkung!

Setz dich
gemeinsam mit uns ein,
dass Menschenrechte
in unserer Gesellschaft
wieder den Ton angeben!

amnesty.de/menschenrechtsruck



DAS PASSIERT, WENN WIR HANDELN:

Wir senden durch Widerspruch wichtige Signale.

An die Täter*innen: Euer Verhalten wird nicht geduldet.

An Unbeteiligte: Menschenverachtende Aussagen sind keine Mehrheitsmeinung.

An Betroffene: Ihr seid nicht allein.

Wichtig! Solltest du Zeug*in von Diskriminierung werden, sollte deine Priorität stets das Wohlbefinden der betroffenen Person sein.

DAS PASSIERT, WENN WIR NICHTS MACHEN:

Schweigen wird als Zustimmung verstanden. Diskriminierende Denkmuster verfestigen sich und finden Eingang in die Politik. Stückweise führt dies zu einer Aushöhlung der Menschenrechte und des Rechtsstaats. Menschenverachtende Worte münden in Hassrede, Beleidigungen, Drohungen, Einschüchterungen und tätlichen Angriffen. Schrittweise werden Äußerungen immer menschenverachtender.

SO KANNST DU REAGIEREN:

Nachfragen stellen

„Wie bitte?“

„Was meinst du mit ‚die‘ oder ‚alle‘?“

„Woher hast du diese Information?“

Widersprechen

„Stopp! Deine Aussage ist menschenverachtend.“

„Das sehe ich anders!“

Auf Muster hinweisen

„Kann man wirklich von einem Fall auf Hunderttausende Menschen schließen?“

„Du vertauschst gerade Täter*innen und Opfer.“

„Da werden gerade viele Themen vermischt!“

Lass uns erstmal über das Thema X sprechen.“

Perspektivwechsel einfordern

„Wie würdest du dich fühlen, wenn jemand so über dich spricht?“

„Ich möchte in einer Gesellschaft leben, wo jede*r respektiert wird. Du etwa nicht?“

